

Das öde Haus

- Tiefab im Tobel liegt ein Haus,
Zerfallen nach des Försters Tode,
Dort ruh' ich manche Stunde aus,
Vergraben unter Rank' und Lode;
5 's ist eine Wildnis, wo der Tag
Nur halb die schweren Wimpern lichtet;
Der Felsen tiefe Kluft verdichtet
Ergrauter Äste Schattenhag.
- 10 Ich horche träumend, wie im Spalt
Die schwarzen Fliegen taumelnd summen,
Wie Seufzer streichen durch den Wald,
Am Strauche irre Käfer brummen;
Wenn sich die Abendröte drängt
15 An sickernden Geschiefers Lauge,
Dann ist's, als ob ein trübes Auge,
Ein rotgeweintes, drüber hängt.

- Das Dach, von Moose überschwellt,
20 Läßt wirre Schober niederragen,
Und eine Spinne hat ihr Zelt
Im Fensterloche aufgeschlagen;
Da hängt, ein Blatt von zartem Flor,
Der schillernden Libelle Flügel,
25 Und ihres Panzers goldner Spiegel
Ragt kopflos am Gesims hervor.

- Wo an zerrißner Laube Joch
Die langen magern Schossen streichen,
30 An wildverwachsner Hecke noch
Im Moose Nelkensporen schleichen,
Dort hat vom tröpfelnden Gestein
Das dunkle Naß sich durchgesogen,
Kreucht um den Buchs in trägen Bogen
35 Und sinkt am Fenchelstrauche ein.

- Zuweilen hat ein Schmetterling
Sich gaukelnd in der Schlucht gefangen
Und bleibt sekundenlang am Ring
40 Der kränkelnden Narzisse hangen;
Streicht eine Taube durch den Hain,
So schweigt am Tobelrand ihr Girren,
Man höret nur die Flügel schwirren
Und sieht den Schatten am Gestein.

45

- Und auf dem Herde, wo der Schnee
Seit Jahren durch den Schlot geflogen,
Liegt Aschenmoder feucht und zäh,
Von Pilzes Glocken überzogen;
50 Noch hängt am Mauerpflock ein Rest
Verwirrten Wergs, das Seil zu spinnen,

Wie halbvermorschtes Haar, und drinnen
Der Schwalbe überjährig Nest.

- 55 Und von des Balkens Haken nickt
Ein Schellenband an Schnall' und Riemen,
Mit grober Wolle ist gestickt
»Diana« auf dem Lederstriemen;
Ein Pfeifchen auch vergaß man hier,
60 Als man den Tannensarg geschlossen;
Den Mann begrub man, tot geschossen
Hat man das alte treue Tier.

- Sitz' ich so einsam am Gesträuch
65 Und hör' die Maus im Laube schrillen,
Das Eichhorn blafft von Zweig zu Zweig,
Am Sumpfe läuten Unk' und Grillen
Wie Schauer überläuft's mich dann,
Als hör' ich klingeln noch die Schellen,
70 Im Walde die Diana bellen
Und pfeifen noch den toten Mann.
(343 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/droste/1844/chap030.html>